

Heute in der Stadt

Stadt Waiblingen: 7 bis 13 Uhr Markt.
Recyclinghof, Problemüllsammelstelle: 9 bis 12 Uhr in der Düsseldorfstraße.
Kinderbetreuung: 9 bis 13 Uhr in der Familienbildungsstätte, Karlstr. 10.
Remstaler Tauschring: Sprechstunden von 11 bis 20 Uhr im Ehrenratsbüro der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 35/2.
Gaif fashion design: präsentiert sich von 12 bis 22 Uhr auf der Verkaufsplattform für Design, Kunst und Mode, Stuttgart, Eingang Kronenstr. 7/Ecke Lautenschlagerstr.
Städtischer Hackselplatz: am Schüttelgrabenring geöffnet von 12 bis 16 Uhr.
Heimatverein: 14 Uhr Abfahrt am Bürgerzentrum zur Jahresschlussfahrt.
VfL Waiblingen: 14.30 Uhr Taekwondo für Kinder ab 6 in der VfL-Halle, 15.45 Uhr Taekwondo, Erwachsene, VfL-Halle.
Laufftreff: 16 Uhr im Kosteol.
Michaelskirche: 17 Uhr Weihnachtsoratorium.

Sonntag
Jugendgästehaus Insel: 11 bis 15 Uhr Schlemmen im Advent – Brunch.
Schwäbischer Albverein, Beinstein: 13 Uhr Treffpunkt am Beinsteiner Rathaus zur Nikolauswanderung.
Albverein, Hohenacker: 14 Uhr Treffpunkt am Parkplatz Apotheke zur Wanderung rund um Hohenacker.
AWO: 14 Uhr Weihnachtsfeier, Henri-Dunant-Str. 1.
St. Antonius: 14.30 Uhr Weihnachtsfeier des Heimkehrer-Verbandes.
Forum Mitte: 15 Uhr Adventlicher Nachmittag.
Neuapostolische Kirche: 17 Uhr Adventskonzert, Schorndorfer Str. 40.
Michaelskirche: 19 Uhr Weihnachtsoratorium.

Weihnachtsmarkt

Waiblingen: Historischer Weihnachtsmarkt: 11.30 bis 20 Uhr. **Pfälzer Puppenbühne:** Samstag und Sonntag 14.30, 15.30 und 17 Uhr Mädchen auf den Weihnachtsmarkt. **Lebendiger Adventskalender:** Samstag 18 Uhr Ev.-meth. Kirchengemeinde, 19 Uhr Weihnachtszirkus. **Sonntag 18 Uhr** Volkstanzgruppe Hegnach, 19 Uhr Weihnachtszirkus, unter den Arkaden des Alten Rathauses. **Antik- und Geschenkemarkt:** Sonntag 11 bis 18.30 Uhr in der Marktgasse.

Jugendtreff

Juze Beinstein: Sonntag von 16 bis 20 Uhr Jugendtreff (ab 13 J.).

Büchereien

Stadtbücherei: geöffnet am Samstag von 10 bis 13 Uhr, in der alten Karolingerschule. **Ortsbüchereien:** geschlossen.

Bäder

Hallenbad Waiblingen: Samstag 8 bis 18 Uhr geöffnet, 14 bis 16.30 Uhr Spielernachmittag, Sonntag 8 bis 18 Uhr geöffnet.
Hallenbad Hegnach: Samstag geschlossen; Sonntag 8 bis 12 Uhr geöffnet.
Hallenbad Neustadt: Samstag geschlossen; Sonntag 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Museum

Samstag
Museum Weingärtner Vorstadt: geschlossen.
Rathaus: 9 bis 12 Uhr Ausstellung „Abgeschritten - dritter Schritt“, Projekt der Kunstschule unteres Remstal.
Galerie der Stadt „Kameralamt“: 11 bis 17 Uhr Ausstellung „Film – Skulpturen – Malerei – Installationen von Arno Schmid.“
Hochwachturm: 11.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.
Schwänen: 18 bis 22 Uhr Ausstellung „Facetten des Terrass“.

Sonntag
Galerie der Stadt „Kameralamt“: 11 bis 17 Uhr Ausstellung „Film – Skulpturen – Malerei – Installationen von Arno Schmid.“
Hochwachturm: 11.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.
„Csävölyer Heimatstuben“ im Beinsteiner Torturm: 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Nachtdienst-Apotheken

Samstag
Schiller-Apotheke, Remshalden-Grumbach, Schillerstraße 2.
Apotheke am Markthaus, Winnenden, Marktstraße 44.

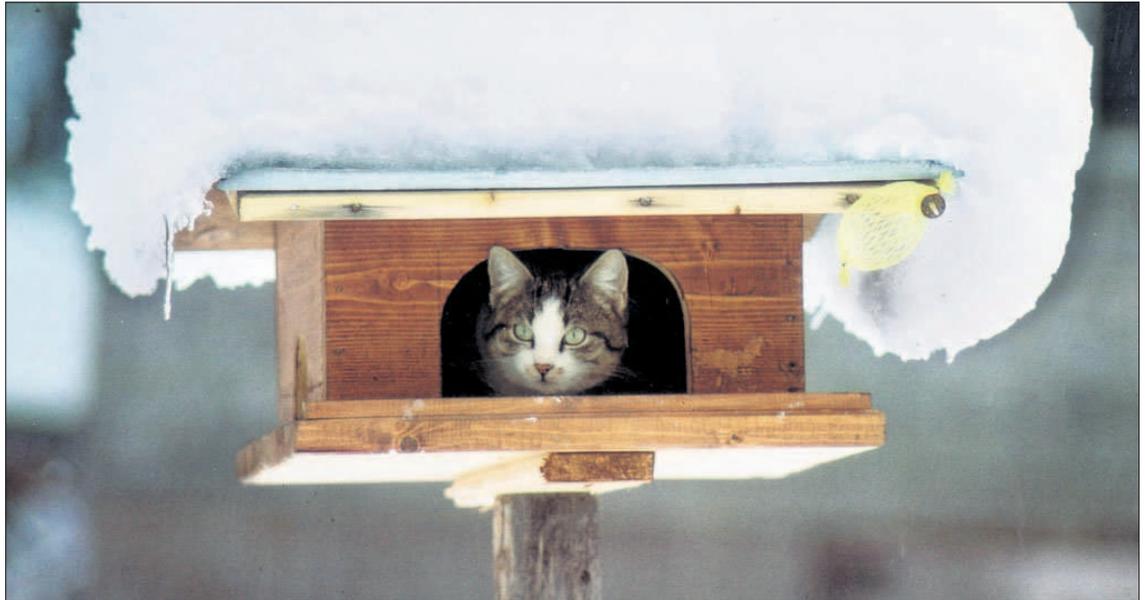
Sonntag
Söhrenberg-Apotheke, Waiblingen-Neustadt, Neustadter Hauptstraße 91.
Friedens-Apotheke, Schwaikheim, Bahnhofstraße 10.

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin Kernstadt Waiblingen und Beinstein: ☎ 01805 0112 060, von 18 bis 8 Uhr; **Bitenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt** ☎ 01805 0112 061, von 18 bis 8 Uhr.

Soziale Dienste

Ev. Diakonie und Sozialstation: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen, ☎ 5 68 18-70, Beinstein ☎ 5 68 18 85.



Na, kommt schon, ihr Piepmätze, unsereins hat schließlich auch Hunger!

Bild: Wurster

Mahlzeit! Miez und der gefütterte Vogel

So soll's natürlich nicht laufen bei der Winterfütterung unserer gefiederten Freunde / Glaubenskrieg ums Vogelhaus

Von unserem Redaktionsmitglied
Gisela Benkert

Waiblingen. Pünktlich zur Winterszeit entbrennt der Glaubenskrieg ums Vogelhaus. Früh füttern oder erst wenn's friert, ganzjährig oder gar nicht? Gern lässt man da den Tierschutz auf den Naturschutz los. Hier die Hardliner der natürlichen Auslese, dort die bedingungslos liebenden Körnerstreuer. In Waiblingen funktioniert das so nicht. Beide „Lager“ eint ein Aufruf: „Füttert!“

Emely Kaden, Vize-Vorsitzende des Waiblinger Tierschutzvereins, kennt die Argumente: „Befürworter der durchgängigen Winterfütterung argumentieren, dass die Vögel immer weniger Nahrung in den Ballungsgebieten sowie in den stark landwirtschaftlich genutzten Regionen finden. Und Gegner führen neben der gewünschten, artgerechten Selektion vor allem die gesundheitsschädigende Verfettung der Tiere an.“ Neuere Studien bescheinigen jedoch, „dass bei hygienisch gehaltenen Futterplätzen in vogelfreundlicher Umgebung zum Beispiel naturnahen Nischen im Garten – ein wichtiger Beitrag auch zur Artenvielfalt geleistet wird“. Die hartnäckige Vorstellung, Vögel bräuchten nur während langer Frostperioden Versorgung aus Menschenhand, gelte als überholt.



Bruno Lorinser, Vorsitzender des Waiblinger Naturschutzbundes, sagt indes klipp und klar: „Füttern jetzt bringt nichts, wir haben weder Eis noch Schnee, natürliche Futterquellen sind zugänglich, es gibt noch Insekten, Sämereien, Beeren.“ Gleichwohl räumt auch er, „den pädagogischen Aspekt“ und glaubt fest, „dass Vogelfüttern auch was fürs Gemüt ist“. Ganzjährig – man denke an zerbröselte Alt-Bisquitböden auf Fensterbänken – ergibt es für Lorinser aber keinen Sinn: „Wir wollen keine Stubenvögel in der Freiheit haben.“

Jedes Jahr stellt der Winter die heimische Vogelwelt auf eine harte Probe: Nur wer fit ist, überlebt. Und vor allem in den Städten, so haben Studien englischer Wissenschaftler ergeben, wird die Nahrung knapp. Eben dort, wo immer mehr Flächen versiegelt werden, die Gärten allzu aufgeräumt sind, wo die Wildkräuter fehlen, der Rasen manikürt und das Gebüsch gerodet ist. Seit Jahren schrumpft die Zahl heimischer Wildvögel, Grund sind auch fehlende Nistplätze.

Da kann man wenigstens mit regelmäßigen Futtergaben ein bisschen Ausgleich schaffen. Kälte verlangt Vögeln viel ab, je kleiner die Körperchen, desto mehr Energie braucht's wider das Erfrieren. Eine Blaumeise zum Beispiel verbraucht bei minus zehn Grad in nur einer Nacht eine Energiemenge, die 15 Prozent ihres Körpergewichts aufzehrt. Das entspricht einem nächtlichen Gewichtsverlust von zwei Gramm. Da geht's schnell an die Substanz. Aber ganz abgesehen von den existenziellen Fragen: Vogel-Fernsehen aus nächster Nähe ist vor allem in virtueller Zeit für Kinder noch ein Erlebnis. Sie kriegen ein Gefühl für den ökologischen Zusammenhang, es wächst ein Stück weit auch Achtung vor der Natur.

Die Hygiene

Gewissenhafte Vogelfreunde reinigen ihr Häuschen täglich, um eine Ausbreitung von Krankheiten oder gar Seuchen zu verhindern. Allerdings belegen jüngste Forschungen, dass die Verunreinigung mit Vogelkot bei Weitem nicht so gefährlich ist, wie mal angenommen, denn das Immunsystem der Vögel arbeitet sehr effizient. Dennoch sollte der Futterplatz nicht verkommen. Scharfe Desinfektionsmittel sind allerdings tabu, ihre Rückstände könnten Vögel vergiften. Wer in Futterplatz-Nähe mal einen toten Vogel findet, muss nicht gleich paniken. Vielleicht war er einfach alt. Bei mehreren Todesfällen sollte man Häuschen und Silos aber gründlich von Keimen befreien.

Aspekt: Manche Vogelarten legen schon im Herbst ihre Reviergrenzen fest. Je mehr Futter das Areal bietet, desto mehr Vögel bleiben, weil der Konkurrenzdruck geringer ist.

Wie lange füttern?

Nach neuesten Erkenntnissen gerne bis April, noch besser bis in den Mai. Oder sogar ganzjährig. Im Spätwinter hält die Natur noch wenig Nahrung bereit. Man kann so auch Elternvögeln helfen, den Nachwuchs stressfreier aufzuziehen, die „Nestlingssterblichkeit“ aufgrund später Kälteeinbrüche ist nämlich hoch.

Bester Standort

Mal aus Menschensicht: Prima ist ein Futterplatz, der sich gut beobachten lässt ohne die Tiere zu stressen. Katzen sollten keine Chance haben, sich in Sprungnähe anzupinseln. Auch die gute Rundumsicht schenke Piepmätze sehr. Eine nahe Hecke sorgt für Deckung, wenn der „Fressfeind“ aus der Luft den Angriff startet.

Braucht's ein Haus?

Es muss ja nicht gleich ein Futterhäuschen im Landhausstil sein mit Spitzgiebel und rustikalem Strohdach. Meisen oder Buntspechte fressen am liebsten hängend, turnen kopfüber an den Knödeln. Amsel, Finken oder Spatzen bevorzugen den fest montierten Futterplatz. Stare fressen am liebsten vom Boden, da bieten sich sogenannte Flachsilos an.

Wasser anbieten

Bei geschlossener Schneedecke leiden Vögel mitunter Durst. Empfohlen wird eine flache, regelmäßig mit heißem Wasser auswaschene Schale mit einem Stein als Landeplatz mittendrin. Das Wasser sollte natürlich nicht gefrieren und täglich erneuert werden.

Wann anfangen?

Experten raten schon zum Ausmotten des Vogelhauses im September. Füttert man zu, wenn die Natur selbst noch was hergibt, können sich die Gefiederten den Standort ihres Vogelrestaurants rechtzeitig einprägen und in Zeiten des Mangels zielischer anfliegen. Außerdem haben auch Zugvögel dann noch eine Chance, sich vor der Reise gen Süden ein paar Fettreserven anzufuttern. Viele packen die Strapazen nicht, weil sie beim Abflug zu mager sind. Noch ein

Der Nikolaus weiß einfach alles

Waiblingen-Hegnach. Der Nikolaus weiß einfach alles. Dass der Bub aus der zweiten Burgschul-Klasse in Hegnach Nicolas heißt und deshalb Namenstag hatte zum Beispiel. Er hat auch einer kleinen Zweitklässlerin zum Geburtstag gratuliert, und die war ganz schön baff. Extra aus dem Wald ist er wieder gekommen, um die Buben und Mädchen der Burgschule zu beschenken. Ein riesig spannender Tag, aber beileibe keiner zum Fürchten: „Unzählige lachende Kinderaugen strahlten ihm entgegen“, so berichtet Rektorin Elke Kienzle-Simon. In jedem Schulzimmer ist er ein Weilchen geblieben und wurde mit Liedern und Gedichten willkommen geheißen. Er war deshalb auch sehr zufrieden und konnte aus seinem goldenen Buch viel Gutes über die einzelnen Klassen berichten. Und natürlich hat er auch jede Menge gute Gaben mitgebracht. Aus dem schweren Sack quollen unauffällig Mandarinen, Nüsse und Schokolade, und sogar zwei neue Bücher für jede Klassenbücherei zauberte Nikolaus hervor. Möglich gemacht hat das schulische Ereignis übrigens der Elternbeirat – heuer schon im siebten Jahr.



Nikolaus-Gaben für ein Geburtstagskind: Seit 2001 macht der Elternbeirat der Burgschule Hegnach das vorweihnachtliche Ereignis möglich. Und wieder war der Sack randvoll mit lauter guten Gaben.
Bild: Habermann